

Mitgliederversammlung im Hof Münsterland 2019/20 gibt's wieder einen BAS-Prinzen

Von Ralf Steinhorst

AHLEN. In der Kürze liegt die Würze: Die Mitgliederversammlung des Bürgerausschusses zur Förderung des Ahlener Karnevals (BAS) am Donnerstagabend im Hof Münsterland dauerte zwar nur eine knappe halbe Stunde, bot aber dennoch einige wichtige Informationen.

So warb der BAS-Vorsitzende Christian Weirowski für das Sommerfest am

Samstag, 18. August, von 11 bis 17 Uhr am Hof Münsterland. Mit einer Hüpfburg, Kutschfahrten, einem Sandcontainer, Kinderschminken und Spielstationen ist wieder reichlich für Unterhaltung gesorgt. Wer einen Kuchen spenden möchte, kann sich bei Angelika Grinsch unter Telefon 01 70 / 9 67 00 34 melden. Auch einen Trödelmarkt gibt es dann wieder, pro Tisch wird eine Teilnehmergebühr von

acht Euro fällig – plus zehn Euro Pfand um das Hinterlassen eines sauberen Standes zu gewährleisten. Anmeldungen für den Trödelmarkt nimmt Alexander Wilk unter Telefon 01 71 / 5 12 10 69 entgegen. Eine Tischreservierung ist aber auch am 27. Juli von 17 bis 19 Uhr im Hof Münsterland möglich.

Auf zwei Änderungen in der BAS-Geschäftsordnung wies Christian Weirowski

BAS-Termine bis zum Jahresende

- **Samstag, 18. August** – 11 Uhr: BAS-Sommerfest im Hof Münsterland
- **Samstag, 10. November** – 20.11 Uhr: Sessionsauftakt KG „Schwarz-Gelbe Funken“ im Hof Münsterland
- **Freitag, 16. November** – 20.11 Uhr: Sessionsauftakt KG „Nett un oerndlich“ im Hof Münsterland
- **Samstag, 17. November** – 10.30 Uhr: Treffen zum Umzug zur Sessionseröffnung am Café „Canaapé“, Ostermauer; 11.11 Uhr: Sessionseröffnung mit

Verabschiedung Stadtprinz Andy I. auf dem Marienplatz; 19.11 Uhr: Prinzenproklamation in der Stadthalle (Einlass ab 18 Uhr)

- **Samstag, 24. November** – 19.30 Uhr: Sessionsauftakt KG „Freudenthal“ in „Peters Eck“; 20 Uhr: Sessionsauftakt KG „Neustadt“ im Lokal „Zur Linde“; 20.11 Uhr: Sessionsauftakt KG „Ahlener Carnivals-Club“ im Hof Münsterland; 20.11 Uhr: Sessionsauftakt KG „Rosa-Rote Panther“ (Ort noch unbekannt)

»Der Passus, dass ein Stadtprinz nur männlich sein darf, wurde gestrichen.«

Christian Weirowski

hin. „Der Passus, dass ein Stadtprinz nur männlich sein darf, wurde gestrichen“, kam die Präsidentensitzung einem Antrag des „Ahlener Carnivals-Clubs“ (ACC) nach, was nun auch eine Stadtprinzessin ermöglicht. Der BAS-Vorsitzende korrigierte aber das zuvor veröffentlichte Abstimmungsergebnis des Beschlusses. Zwar gab es 16 Ja-Stimmen. „Anstatt von drei Enthaltun-



Jürgen Drews, Rainer Müller, Christian Weirowski, Bianca Peters, Angelika Grinsch, Doris Hinderks, Alexander Wilk und Marius Pitsch (v.l.) werben für das BAS-Sommerfest am 18. August.

Foto: Ralf Steinhorst

gen gab es allerdings drei Nein-Stimmen“, berichtete der BAS-Vorsitzende seine Aussage mit dem Hinweis, an der betreffenden Sitzung habe er nicht teilnehmen können. Die zweite Änderung in der Geschäftsordnung war ein Zusatz, der die neue Datenschutzverordnung betraf.

Das kommende Sessionsmotto steht mit „Ahlener

Karneval bunt und schrill, so wie jeder will“ bereits fest. Das Motto der Session 2019 / 20 wird allerdings noch gesucht. Hier forderte der BAS seine Mitglieder auf, Vorschläge einzureichen, weil bereits bei der kommenden Präsidentensitzung darüber diskutiert werden solle.

Nachdem die KG „Freudenthal“ ihre Prinzenstellung für 2019 / 20 zurückge-

zogen hatte, war Handlungsbedarf nötig. „Wir haben uns entschieden, wieder einen BAS-Prinzen mit einer begleitenden Gesellschaft zu stellen“, verkündete Christian Weirowski. Die Begleitung komme durch die KG „Schwarz-Gelbe Funken“.

Mit Personalfragen endete die Sitzung. Christian Weirowski bekräftigte, im kommenden Jahr nicht mehr als

Vorsitzender zu kandidieren. Gleiches gilt auch für den Stellvertreter Rainer Müller und Säckelmeisterin Angelika Grinsch. Hier müssten sich die Mitglieder Gedanken um eine Nachfolge machen. „Um meinen Nachfolger mach ich mir allerdings keinen Gedanken“, deutete BAS-Boss Christian Weirowski für seinen Posten eine Lösung an.

„Planspiel Asyl“ im Berufskolleg St. Michael

Einmal in der Haut der Politiker stecken

AHLEN. Aktuelles auf dem Stundenplan: 43 Schüler des Berufskollegs St. Michael verhandelten in einem Planspiel die Neuregelung der europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik.

„Durch das Planspiel habe ich einen Eindruck davon bekommen, wie viele unterschiedliche Meinungen die einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Union vertreten“, sagte eine Schülerin, die für zwei Tage in die Rolle von Ungarn im Ministerrat schlüpfte. Als Mitglieder der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Ministerrats oder als Interessen- und Pressevertreter gestalteten die Teilnehmer in Eigenregie die europäische Politik. Alle waren mit Elan bei der Sache und spürten, wie schwierig es sein kann, die unterschiedlichen Meinungen und Vorstellungen der politischen Lager in einem Kompromiss zu vereinen.

Gemeinsam diskutierten sie hitzig die verschiedenen Aspekte der europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik. Die Europäische Kommission legte in ihrem Richtlinienentwurf vor allem Wert darauf, dass die aktuelle Situation zur Asyl- und Flüchtlingspolitik durch neue Richtlinien verbessert wird. Neben der Einführung einer Flüchtlingsquote sol-



Im „Planspiel Asyl“ schlüpfen die 43 Schüler in die Rollen der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Ministerrats oder von Interessen- und Pressevertretern.

Foto: Berufskolleg St. Michael

len auch Sammelstellen an den EU-Außengrenzen errichtet werden, um so den Flüchtlingen das Ankommen in Europa zu erleichtern. Die Kommission legte eine Errichtung von sechs Erfassungstationen fest, von dort aus die Flüchtlinge anhand einer Flüchtlingsquote auf die jeweiligen Mitgliedstaaten aufgeteilt werden. Ebenfalls sollen die benachteiligten Länder durch die Umsetzung des Relocation-Programms schnellstmöglich entlastet werden.

Bei Nichteinhaltung der Richtlinien forderte die Europäische Kommission Geldstrafen bis hin zum Rauswurf aus der Europäischen Union. Die vorgeschlagenen Konsequenzen sorgten für rege Diskussionen zwischen dem Ministerrat und dem Europäischen Parlament.

In den Nachverhandlungen bekamen die Schüler einen Eindruck davon, wie schwierig es ist, Kompromisse zu finden. Obwohl die Kommission mit ihrer Richt-

linie schon einen sehr guten Grundstock gelegt hatte und sowohl das Europäische Parlament als auch der Ministerrat in den meisten Punkten damit konform gingen, gab es einige Änderungsvorschläge von beiden Seiten. Diese wurden diskutiert und am Ende standen umfangreiche Kompromisse zwischen dem Ministerrat und dem Europäischen Parlament fest.

Die Schlussabstimmung über die einzelnen Artikel verlief auf beiden Seiten

positiv, so dass eine Neuregelung der europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik feststand. „Es war sehr interessant, in eine Rolle zu schlüpfen und einen anderen Blickwinkel auf die Asyl- und Flüchtlingspolitik zu bekommen“, sagte eine weitere Schülerin.

Ziel des Planspiels war es, ein besseres Verständnis für politische Entscheidungsfindung auf europäischer Ebene unter Einbezug von verschiedenen Standpunkten und Ansichten zu vermitteln. So waren sich die Schüler einig, dass politische Prozesse aufwendig und lang sind, wenn man bedenkt, wie viele Akteure an so einem Gesetzgebungsprozess beteiligt sind. „Politiker müssen taktisch vorgehen, sich durchsetzen können und vor allem kommunikationsfähig sein“, äußerte sich ein Schüler, der seinen Namen nicht nennen wollte.

Möglich gemacht wurde das Planspiel vom Forum „Jugend und Politik“ der Friedrich-Ebert-Stiftung. „Bei der Simulation erfahren die jungen Leute hautnah, wie schwierig es ist, im demokratischen System für die eigene Meinung in Debatten einzutreten und Kompromisse auszuhandeln“, berichtete Dr. Christian Steg von der Friedrich-Ebert-Stiftung.



Benedikt Ruhmüller (r.) leitet die Stadtführung der besonderen Art, die sich besonders an einpendelnde Lehrkräfte, Erzieherinnen oder auch Sozialarbeiter richtet.

Foto: Stadt Ahlen

Soziale Stadtführung geht in ihre dritte Runde

Akteure und Angebote präsentieren sich Ortsfremden

AHLEN. Am Mittwoch, 19. September, und Freitag, 10. Oktober, stehen die nächsten Sozialen Stadtführungen auf dem Programm. Mit einem erweiterten Konzept geht das Angebot nach den Sommerferien bereits in die dritte Runde.

Die Stadtführung der besonderen Art richtet sich vor allem an ortsfremde, einpendelnde Lehrkräfte, Erzieher, Sozialarbeiter und alle in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen, die Ahlen und ihre

sozialen Strukturen kennenlernen wollen.

Weniger hetzen und mehr Zeit zum Austausch an den einzelnen Stationen – diese Bilanz zogen die Organisatoren der Sozialen Stadtführung aus zwei bisherigen Runden. Deshalb sieht die neue Route zwei Nachmittage vor – jeweils von 14 bis 18 Uhr. Dabei bleibt der Grundgedanke des Angebotes erhalten: Ortsfremde Fachkräfte aus dem Sozial- und Bildungsbereich erkunden ihre

Arbeitsstadt und lernen soziale Strukturen, Akteure und Angebote kennen. „Viele Lehrkräfte, Erzieher oder Sozialarbeiter, die in Ahlen arbeiten, sind hier gar nicht wohnhaft und kennen sich deshalb nicht aus. Dabei ist es für diese Professionen besonders wichtig, gut informiert und vernetzt zu sein, um Kinder und Familien bedarfsorientiert unterstützen, beraten und begleiten zu können“, so Bernadette Rentmeister von der Familien-

bildungsstätte zum Hintergrund des Angebotes.

Was ist die Kolonie, was bedeutet „diesseits und jenseits der Bahn“, wo spielen, leben und kaufen Kinder und Jugendliche ein, wo arbeiten ihre Eltern? Auf der Rundfahrt bekommen die Teilnehmer einen guten Einblick in die Lebenswirklichkeit Ahlener.

Beide Nachmittage starten mit einem kleinen Mittagimbiss und einer Einführung mit grundsätzlichen Infor-

mationen zum Programm und der jeweiligen Route. Die Stadtführung wird durch den früheren Bürgermeister Benedikt Ruhmüller begleitet.

Die Anmeldungen nimmt die Familienbildungsstätte Ahlen ab sofort entgegen. Start am 19. September ist an der Familienbildungsstätte, Klosterstraße 10a, und am 10. Oktober auf Mittrops Hof, Görlitzer Straße 1a. Kosten: 12 Euro. Infos unter Telefon 9 12 30.



Abkühlung für die Füße: Das war nach den vielen gelaufenen Kilometern in Paris, Versailles und Umgebung genau das Richtige. Foto: privat

Gymnasium St. Michael Schüler zeigten sich laufstark in Paris

AHLEN. Einmal nach Paris, um den Eiffelturm zu bestaunen – das war das Ziel der Französischkurse der achten und zehnten Klassen des Gymnasiums St. Michael. Für einige Schüler war es sogar schon die zweite Fahrt ins Nachbarland.

Nachdem es sonst nach Challans ging, war dieses Jahr die Stadt Versailles das Ziel der Frankreichfahrt. Dort wurden die 47 Schüler von Gastfamilien aufgenommen, die sie die Woche über mit französischem Frühstück – Baguette und Café au lait – und Drei-Gänge-Menüs am Abend verwöhnten. Tagsüber ging es zu Aus-

flügen in die Umgebung – von einem Stadtspiel, um die Stadt Versailles besser kennenzulernen, über die Gärten und das Schloss von Versailles bis hin zum berühmten Eiffelturm nach Paris. Bei Temperaturen von fast 30 Grad Celsius verbrachte die Gruppe, quasi zum Bergfest, auch einen Tag in der Hafencity Honfleur und am Strand von Trouville.

Im Laufe der Tage wurden unzählige Kilometer gelaufen, alleine in Paris zeigte einige Schrittzähler an die 23 Kilometer an. Das liebste Mitbringsel? Hundertfache Eiffeltürmchen und Fotos.